

Europäisches Sprachensiegel 2005



Die Preisträger





Europäisches Sprachensiegel 2005

Auszeichnung von beispielhaften Initiativen zur Förderung des Fremdsprachenlernens

Das Europäische Sprachensiegel 2005 wird der
Name der Einrichtung
für das Projekt «Projekttitle»
verliehen

Prof. Dr. Johanna Wanka
Präsidentin der Kultusministerkonferenz

Bonn, den 14. Dezember 2005

Ján Figel
Mitglied der Europäischen Kommission

seit 1997 fördert der Wettbewerb um das Europäische Sprachensiegel das Lehren und Lernen von Fremdsprachen in Europa. Das Europäische Sprachensiegel wird auf Initiative der Europäischen Kommission jährlich in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergeben und hat sich zu einer begehrten Auszeichnung entwickelt.

In Deutschland stand der Wettbewerb 2005, mit dessen Durchführung erneut der Pädagogische Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz beauftragt wurde, unter dem Motto »Fremdsprache im Sachfach – Förderung des bilingualen Lernens an Schulen und Hochschulen (CLIL/EMILE)«. Die Kultusminister der Länder haben damit ein Thema aufgegriffen, das in der schulpolitischen Diskussion gegenwärtig eine wichtige Rolle spielt und sich an Schulen und Hochschulen zunehmender Beliebtheit erfreut. Die Resonanz, auf die der Wettbewerb gestoßen ist, bestätigt dies.

Das ist sicher auch der Grund dafür, dass in Deutschland zum ersten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs um das Europäische Sprachensiegel Projekte aus unterschiedlichen Schularten und auch aus dem Bereich der Hochschulen und Studienseminare ausgezeichnet werden konnten. Ein so breites Spektrum hat es bislang nicht gegeben. Beeindruckend ist zudem, wie viele Fächer sich dabei präsentieren. Damit eröffnen sich zahlreiche Möglichkeiten, in unterschiedlichen Bereichen unseres Bildungswesens Wirkung zu entfalten. Einen Eindruck von der Vielfalt und Qualität der Projekte gibt die nunmehr vorliegende Veröffentlichung, in der die zwölf Preisträger vorgestellt werden.

Fremdsprachenkenntnisse sind heute eine Kompetenz, ohne die keiner mehr während seiner Ausbildung und später im Berufsleben auskommt. Die Anwendung einer Fremdsprache im Sachfach steht

somit für unser Bemühen, solche Kenntnisse zu vermitteln. Durch interkulturelles Lehren und Lernen werden Schülerinnen und Schüler vorbereitet auf die Herausforderungen einer mobilen Gesellschaft und einer zusammenwachsenden Welt, in der sprachliche Grenzen das Trennende verlieren.

Als ehemaliges Mitglied im Kuratorium der Körber-Stiftung für den deutschen Studienpreis ist mir seit vielen Jahren bewusst, wie wichtig die Anerkennung herausragender Leistungen ist. Das Europäische Sprachensiegel würdigt deshalb auch die Exzellenz und den Ideenreichtum der nunmehr ausgezeichneten Projekte. Es bescheinigt die besondere Qualität der Arbeit und bestätigt, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Allen ausgezeichneten Projekten gemeinsam ist, dass sie Orientierung für die Weiterentwicklung des Lehrens und Lernens im Bereich der Fremdsprachen geben. Sie sind damit Zeichen eines optimistischen Aufbruchs, der vor Schwierigkeiten nicht Halt macht, sondern sie mit Engagement zu bewältigen weiß.

Auszeichnungen wie das Europäische Sprachensiegel, die hohe Anforderungen an die Bewerber stellen, sind allerdings auch eine Verpflichtung. Es gilt, die hohe Qualität des eigenen beruflichen Handelns zu wahren und weiterzugeben, etwa im Kreis der Kollegen, in Netzwerken der beteiligten Schulen und Institutionen, vielleicht auch über die Grenzen des eigenen Landes hinweg in der Zusammenarbeit mit europäischen Partnern, wo dies nicht bereits Motor der Projektarbeit geworden ist. Die vorliegende Veröffentlichung soll zu diesem Austausch beitragen.

*Prof. Dr. Johanna Wanka
Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2005*



Foto: KMK

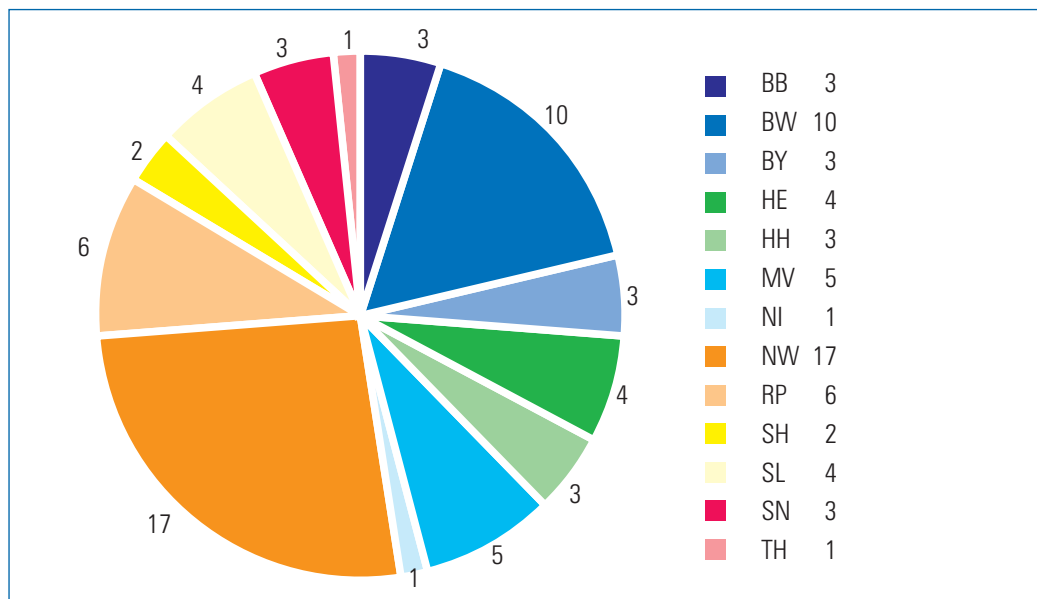
Hintergrund und Auswahlkriterien

Fremdsprachenkenntnisse zählen heute zu den Kernkompetenzen, ohne die kaum einer im späteren Berufsleben auskommt. Die EU-Kommission empfiehlt sogar, neben der Muttersprache Kenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen zu erwerben. Bereits in der Schule wird heute früher mit dem Erlernen von Fremdsprachen begonnen, bilinguale Züge an weiterführenden Schulen zählen nicht mehr zu den Exotika in der Schullandschaft und es wird in Bildungskreisen vermehrt darüber diskutiert, ob es sinnvoll wäre, dass mehr als eine Fremdsprache verpflichtend bis zum Abitur weitergeführt wird.

Fremdsprachen zu erlernen kann durchaus Spaß machen, aber um mit Freude und Leichtigkeit die neu erlernte Sprache einzusetzen, bedarf es doch einiger Mühe und Anstrengung. Seit der zweiten Hälfte der neunziger Jahre setzt sich die EU-Kommission verstärkt dafür ein, den Fremdsprachenerwerb der Bürger zu fördern und im zusammenwachsenden Europa die Vielfalt der Sprachen zu erhalten. Dahinter steht sowohl das beschäftigungspolitische Ziel, durch größere und vor allem grenzüberschreitende Mobilität der Bürger die Wirtschaft Europas zu stärken als auch das interkulturelle Ziel, durch bessere Kenntnisse über die Sprachen und kulturellen Besonderheiten der eu-

ropäischen Nachbarn untereinander den Abbau von Vorurteilen sowie das Zusammenwachsen Europas zu einer Gesellschaft voranzutreiben. Die Förderung des Sprachenerwerbs geschieht sowohl innerhalb der EU-Bildungsprogramme, z.B. in den Aktionen COMENIUS oder LINGUA, aber auch durch Sondermaßnahmen wie das Europäische Jahr der Sprachen 2001. Eine weitere Initiative zur Förderung des Sprachenlernens in Europa ist der 1997 ins Leben gerufene Wettbewerb um das Europäische Sprachensiegel, der darauf abzielt, solche Projekte zu identifizieren und zu prämiieren, die auf nachahmenswerte und innovative Weise Menschen an das Fremdsprachenlernen heranführen, Fremdsprachenkenntnisse auf den unterschiedlichsten Niveaus vermitteln bzw. sich für eine Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts – auch auf unkonventionelle Weise – engagieren.

Die EU-Kommission gibt jeweils ein Rahmenthema vor, das in den national ausgetragenen Wettbewerben spezifiziert bzw. auf die jeweiligen Bedürfnisse angepasst werden kann. In Deutschland wird der Wettbewerb wechselweise von Bund und Ländern koordiniert. Mit der Durchführung des Wettbewerbs 2005 war der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz bereits zum zweiten Mal im Auftrag der Länder betraut. Das Thema »Fremdsprache im Sachfach – Förderung des bilingualen Lernens an



Übersicht über die eingereichten Anträge nach Ländern.

Schulen und Hochschulen (CLIL / EMILE)« entsprach dem europaweiten Schwerpunktthema der EU-Kommission für den Wettbewerb 2005. Die Wahl des Themas spiegelt die in den letzten Jahren intensivierte Diskussion zum integrierten Inhalts- und Sprachlernen in Deutschland wie auch auf europäischer Ebene wider. Zur Beteiligung am Wettbewerb eingeladen waren solche Projekte, in denen Unterrichtsinhalte in einem Sachfach – sei es aus dem gesellschaftswissenschaftlichen, künstlerischen oder mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich – unter Nutzung einer Fremdsprache vermittelt werden. Darüber hinaus richtete sich der Wettbewerb an Einrichtungen, die sich mit der Vermittlung der CLIL-Methodik während der ersten und / oder zweiten Phase der Lehrerausbildung an der Hochschule bzw. dem Studienseminar befassen.

Für die Auswahl der prämierten Projekte ist in jedem Staat eine Expertenjury verantwortlich, die sich an den Kriterien orientiert, die von der Europäischen Kommission festgelegt wurden.

Die europaweit geltenden Kriterien sind:

■ **Kriterium A:** Das Projekt soll **umfassend** sein. Sowohl die am Lern- und Lehrprozess beteiligten Personen als auch die eingesetzten Methoden und Materialien sollen dazu beitragen, dass die Bedürfnisse der Lernenden erkannt und berücksichtigt werden.

■ **Kriterium B:** Das Projekt soll im Bereich des Sprachenlehrens und -lernens zu quantitativen und qualitativen **Verbesserungen** führen.

■ **Kriterium C:** Das Projekt soll durch spezifische Maßnahmen oder Rahmenbedingungen die **Bereitschaft zum Lehren und Lernen von Sprachen** im Rahmen des Projekts fördern.

■ **Kriterium D:** Das Projekt soll **originell und kreativ** sein und im jeweiligen Kontext eine **Innovation** darstellen.

■ **Kriterium E:** Das Projekt soll eine **europäische Dimension** haben.

■ **Kriterium F:** Das Projekt soll **übertragbar** sein und durch sein Vorbild zur Nachahmung anregen.

Mit seinem nationalen Themenschwerpunkt »Fremdsprache im Sachfach – Förderung des bilingualen Lernens an Schulen und Hochschulen (CLIL / EMILE)« richtete sich der Wettbewerb in Deutschland 2005 an alle in Deutschland ansässigen Schulen aller Schularten und -stufen, Hochschulen und Studien- bzw. Ausbildungsseminare. Die Projekte sollten bereits deutlich über das Planungsstadium hinaus fortgeschritten sein und erste Ergebnisse vorweisen können, nicht älter als zwei bis maximal drei Jahre sein und zum Zeitpunkt der Bewerbung nicht länger als ein Jahr abgeschlossen sein. Es waren nur solche Projekte zulässig, die Sprachen zum Gegenstand haben, die in den Teilnehmerstaaten des SOKRATES- bzw. des LEONARDO-Programms der EU gesprochen werden. Die als besonders herausragend eingestufteten Maßnahmen sollen darüber hinaus zur Nachahmung animieren oder dazu anregen, das vorgestellte Modell auf das Erlernen anderer Sprachen oder anderer Zielgruppen zu übertragen.

Insgesamt 62 Bewerbungen waren zur Bewerbungsfrist am 16. September 2005 beim Pädagogischen Austauschdienst eingegangen. Prämiert wurden Projekte, die sich durch besondere Innovationen im Bereich des bilingualen Lehrens und Lernens von Fremdsprachen von der Grundschule bis zur Hochschule auszeichnen.

Die Auswahl der Preisträger nahm eine neunköpfige Expertenjury unter Vorsitz von Professor Hartmut Ebke vom Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung in Tübingen vor. Sechs Mitglieder wurden von den Ausschüssen der Kultusministerkonferenz benannt. Zwei Vertreter von Seiten des Bundes und eine Expertin aus Österreich ergänzten die Jury. Nach einer zweitägigen intensiven Diskussion aller Bewerbungen am 14. und 15. November 2005 wählte die Jury zwölf herausragende Projekte aus. Die Auszeichnung erhielten vier Grundschulen, eine Realschule, fünf Gymnasien, zwei berufsbildende Schulen, ein Studienseminar sowie eine Universität. Neben der Urkunde erhielten die Preisträger das Logo des Wettbewerbs um das Europäische Sprachensiegel 2005, das sie künftig auf Briefköpfen, Websites und Informationsmaterialien ihrer Institutionen führen dürfen.

Das *Integrierte Inhalts- und Sprachlernen* – in Deutschland bekannter unter dem etwas irreführenden Namen *Bilingualer Sachfachunterricht* – spielt in der Debatte um die Erziehung zur Mehrsprachigkeit inzwischen eine wichtige Rolle. In fast allen Ländern der Europäischen Union gibt es zumindest Pilotprojekte, in welchen die Nutzung einer anderen Sprache, die nicht die Muttersprache des Lernenden ist, als Unterrichtssprache im Sachfachunterricht erprobt wird. In einer Reihe von Ländern gehört der bilinguale Sachfachunterricht inzwischen sogar zu den etablierten Formen der Erziehung.

Deutschland als Vorreiter

Deutschland hat bei der Einführung des bilingualen Sachfachunterrichts immer eine Vorreiterrolle gespielt. Schon in den neunziger Jahren, als dieses pädagogische Konzept in Europa noch weitgehend unbekannt war, gab es hier mehr als 150 Schulen, zumeist Gymnasien, die einen so genannten bilingualen Zweig hatten. Dort wurden ab der siebten Klasse bis zu drei Sachfächer entweder in englischer oder französischer Sprache bis zum Abschluss der Sekundarstufe I bzw. zum Abitur unterrichtet. Heute liegt die Zahl dieser Schulen bei mehr als 500, von denen die meisten in NRW angesiedelt sind. Außer Gymnasien gibt es Real- und Gesamtschulen sowie vereinzelt auch Hauptschulen, die einen CLIL-Zweig anbieten. Erweitert hat sich auch das Sprachenangebot: neben Englisch, das in mehr als 70 Prozent der Schulen Unterrichtssprache ist und Französisch, das in 25 Prozent der Schulen verwendet wird, finden sich auch Schulen, die Italienisch, Spanisch und sogar Polnisch als Arbeitssprachen benutzen. Die Sachfächer, die ausgewählt werden, entstammen meist dem geistes- oder sozialwissenschaftlichen Bereich. Geschichte, Erdkunde und Sozialwissenschaften stehen an der Spitze. Es gibt aber auch Schulen, die musische oder naturwissenschaftliche Fächer in den fremdsprachigen Sachfachunterricht einbringen.

Welcher Fachbegriff ist allgemein akzeptiert?

Es ist klar, dass ein pädagogisches Konzept, das sich in vielen europäischen Ländern zunächst weitgehend unabhängig entwickelte, nicht von Anfang an mit ei-

ner überall gleichermaßen akzeptierten Begrifflichkeit aufwarten kann. Während man in Deutschland häufig den Begriff »Bilingualer Sachfachunterricht« verwendet, der wegen seiner Mehrdeutigkeit einer genauen Definition bedarf, finden wir im englischsprachigen Kontext *Teaching Language through a Foreign Language*, *Dual Focussed Instruction*, *Bilingual Content Teaching* oder gar *Content Based Language Teaching*. Die Formel »Gebrauch der Fremdsprache als Arbeitssprache«, die auch im englischen Sprachgebrauch als *Using a Foreign Language as Working Language* auftritt, verweist wie alle anderen genannten Begrifflichkeiten darauf, dass das dahinterstehende Konzept bis vor nicht allzu langer Zeit nicht ausreichend gefestigt war, um eine einheitliche Bezeichnung verwenden zu können. Erst in den letzten Jahren hat sich im englischen und französischen Sprachraum ein Begriff durchgesetzt, der in immer stärkerem Maße Verwendung findet: *Content and Language Integrated Learning* (abgekürzt engl. CLIL und frz. EMILE). Zwar wird im deutschsprachigen Raum weiterhin offiziell der Begriff *Bilingualer Sachfachunterricht* verwendet, jedoch finden sich inzwischen auch Versuche, den englischen Begriffe CLIL ins Deutsche zu übertragen. Dazu gehört auch mein Versuch, vom *Integrierten Inhalts- und Sprachlernen* zu sprechen.

Bilinguale Module

Die finanziellen Beschränkungen, welchen unser Bildungssystem ausgesetzt ist, bringen es mit sich, dass die Zahl der Schulen mit bilingualen Zweigen derzeit stagniert. Die zusätzliche Versorgung mit Lehrern kann oftmals nicht mehr gewährleistet werden. Deshalb wird nach neuen Wegen gesucht, um das *Integrierte Inhalts- und Sprachlernen* als Grundprinzip einer mehrsprachigen Erziehung zu erhalten bzw. auszubauen. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang die Diskussion um die Einführung so genannter bilingualer Module und die Überlegung, an allen Schulen grundsätzlich ein Sachfach in einer Fremdsprache zu unterrichten. Ein bilinguales Modul ist eine Unterrichtseinheit in einem Sachfach, die in einer Fremdsprache unterrichtet wird, z.B. eine thematische Ein-

heit im Geschichts- (Französische Revolution) oder Erdkundeunterricht (Regenwald). Nach Abschluss des Moduls wird der Sachfachunterricht wieder in deutscher Sprache abgehalten.

Worin besteht der Mehrwert des Integrierten Inhalts- und Sprachlernens?

Obwohl das Konzept des *Integrierten Inhalts- und Sprachlernens* im Kontext der Debatte um Mehrsprachigkeit und mehrsprachige Erziehung in den Vordergrund gerückt ist, liegt sein Mehrwert nicht nur im sprachlichen Bereich. Sicherlich entwickeln Schülerinnen und Schüler, die in bilingualen Klassen unterrichtet werden, eine hohe sprachliche Kompetenz, die, weil sie eine wirklich berufsvorbereitende sprachliche Kompetenz ist, weit über die im herkömmlichen Fremdsprachenunterricht entwickelten sprachlichen Kompetenzen hinausreicht. Aber ein Mehrwert von CLIL wird auch beim Sachfachlernen erkennbar. Besonders bedeutsam ist hier, dass die Schülerinnen und Schüler durch den Sachfachunterricht in der Fremdsprache lernen, multiperspektivisch an einen Sachverhalt heranzugehen, ihn aus der Sicht unterschiedlicher Kulturen zu betrachten. Interkulturelles Lernen wird auf diese Weise aus seiner Abstraktheit auf eine ganz konkrete Ebene gehoben. Ein Mehrwert, der sowohl der Sprache als auch dem Sachfach zugute kommt, liegt darin, dass die Lernenden durch die bewusste »fremd«sprachliche Auseinandersetzung mit Sachfachkonzepten zu präziseren Bezeichnungen für diese Konzepte gelangen, die sonst nur in der Muttersprache versprachlicht werden. Die Beschäftigung mit Sachfachinhalten und nicht mit Inhalten des Alltagslebens, die charakteristisch für den Fremdsprachenunterricht sind, lassen den Lerner ein Sprachvermögen entwickeln, das in hohem Maße durch Sprechakte bestimmt ist, die der formalen Sprache zuzuordnen sind. Dazu kommt, dass Schreib- und Leseprozessen in einem integrierten Sprach- und Sachfachunterricht sehr viel mehr Bedeutung zukommt als im Fremdsprachenunterricht, der in hohem Maße durch mündliche umgangssprachliche Kommunikation bestimmt wird. Im integrierten Sprach- und Sachfachunterricht erwirbt der Lernende Sprachkompetenzen, die nicht nur über die des Fremdsprachenunterrichts hinausgehen, sondern ei-

nen sehr viel leichter nachzuvollziehenden Bezug zum späteren Gebrauch der Fremdsprache im beruflichen Leben haben.

Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass das *Integrierte Inhalts- und Sprachlernen* sehr bald in allen europäischen Ländern zu einer etablierten Unterrichtsform werden wird. Schulen, die den bilingualen Unterricht eingeführt haben – in Deutschland gibt es Schulen, die schon seit über dreißig Jahren über bilinguale Zweige verfügen –, haben gemeinhin einen guten Ruf und werden von Eltern und Schülern gern gewählt. Im Laufe der Jahre bildet sich in solchen Schulen ein Bildungsniveau heraus, das über dem anderer Schulen liegt. Außerdem entwickelt sich durch die Betonung der Mehrsprachigkeit ein Geist der Offenheit, der mit der Herausbildung einer europäischen Dimension einhergeht. An Schulen mit bilingualen Zweigen oder solchen, die über bilinguale Module den Schritt zum *Integrierten Inhalts- und Sprachlernen* vollziehen, hat sich Europa im Schulalltag verwirklicht und zu einer Ausbildung geführt, die allen Schulabgängern eine echte Chance in diesem Europa gibt. Die mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichneten Einrichtungen, die in dieser Broschüre vorgestellt werden, legen davon beredtes Zeugnis ab.

Links:

- <http://www.uni-wuppertal.de/FBA/bilingu/bilibweb2.html> (siehe insbesondere »Haus des Bilingualen Lernens«)
- <http://www.clilcompendium.com> (auch als Buch verfügbar)
- <http://csm.fountainpark.org/clilcom>

Veröffentlichungen:

- Wildhage, M. / Otten, E.: Praxis des bilingualen Unterrichts, Berlin 2003.
- Marsh, D.: CLIL / EMILE – The European Dimension, Bruxelles 2002 (auch auf der Internetseite der EU zugänglich).

Prof. Dr. Dieter Wolff
Der Autor ist emeritierter Universitätsprofessor für die Didaktik der Englischen Sprache und Literatur und hat den Zusatzstudiengang *Bilingualer Sachfachunterricht der Bergischen Universität Wuppertal* begründet.

Preisverleihung

8

Verleihung des Europäischen Sprachensiegels 2005 in stimmungsvollem Rahmen

Am 14. Dezember 2005 reisten insgesamt 43 Vertreter der zu prämierenden Projekte aus ganz Deutschland nach Bonn an, um im Rahmen einer feierlichen Zeremonie das Europäische Sprachensiegel 2005 durch die Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Ministerin Professor Dr. Johanna Wanka, verliehen zu bekommen. Aus insgesamt sechs Ländern stammen die zwölf ausgezeichneten Projekte: Baden-Württemberg, Hessen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen.

Im Großen Sitzungssaal des Sekretariats der Kultusministerkonferenz fand bereits während des Aufbaus der Ausstellung von Ergebnissen und Illustrationen der Projekte ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den Projektvertretern statt. Es waren nicht nur die Projektverantwortlichen der Einladung des Pädagogischen Austauschdienstes gefolgt, sondern auch Schulleiterinnen und Schulleiter, angehende Lehrkräfte, einige Schülerinnen und Schüler sowie Vertreter der an einigen Projekten beteiligten Kooperationspartner. Darüber hinaus waren Vertreter der Kultusministerien und Senatsverwaltungen der Länder, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Nationalen Agenturen für das SOKRATES-Programm in Deutschland, der EU-Vertretung in Deutschland sowie Jurymitglieder vertreten.

Eröffnet wurde die feierliche Veranstaltung um 18.00 Uhr durch die Leiterin des Pädagogischen Austauschdienstes Ilse Brigitte Eitze-Schütz. Neben den mit Projektergebnissen bestückten Schauwänden, die der Verleihung der Siegel als farbenfrohe Kulisse dienten, stimmte der Schedrik-Chor (Gymnasium am Ölberg) das Publikum mit einem mehrsprachigen und äußerst gekonnt vorgetragenen Potpourri an Weihnachtsliedern ein. In der anschließenden Laudatio würdigte die Präsidentin der Kultusministerkonferenz die verdienstvolle und innovative Arbeit der anwesenden Preisträger. Der Vorsitzende der Auswahljury, Professor Hartmut Ebke, stellte danach noch einmal kurz die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs und des Auswahlprozesses vor, bevor die feierliche Verleihung der Urkunden und von Sach- und Geldpreisen vorgenommen wurde. Die Sachpreise hatten die Verlage Cornelsen, PONS, Auer und Max Hueber zur Verfügung gestellt. Die Vertreterinnen der Kultusministerien von Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz überbrachten u.a. Grußschreiben ihrer Kultusminister. Während des abschließenden kleinen Empfangs hatten Gäste und Preisträger Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und die ausgestellten Projektergebnisse wurden in entspannter Atmosphäre ausgiebig begutachtet.



Unter der Leitung von Irina Brochin untermalte der Schedrik-Chor Gymnasium am Ölberg e.V. (Oberpleis) die Preisverleihung mit Weihnachtsliedern in deutscher, französischer, englischer und ukrainischer Sprache.



- **Seminar für Sprachlehrforschung der Ruhr-Universität Bochum**
Entwicklung, Erprobung, Evaluation und Implementierung eines Zusatz- bzw. modularisierten Master-Studienganges »Bilinguales Lehren und Lernen«, *Bochum*
- **Studienseminar für Lehrämter an Schulen Troisdorf-Bonn**
Seminar für das Lehramt für die Sekundarstufe II Bonn
MEMO-Projekt: Entwicklung mehrsprachiger Module für den Fachunterricht – ein Baustein für die Europäische Lehrerbildung, *Bonn*
- **Freiherr-vom-Stein-Schule Fulda**
World War One, *Fulda*
- **Grundschule Max-Eichholz-Ring, Rudolf-Roß-Gesamtschule Primarstufe mit Vorschule, Schule An der Gartenstadt**
Verbund immersives Sprachenlernen an Hamburger Schulen, *Hamburg*
- **Gymnasium Rissen**
Writing like in the Middle Ages, *Hamburg*
- **Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung**
Hotelfachschule Hamburg
Focus International Hotel Management, *Hamburg*
- **Theodor-Heuss-Realschule Kornwestheim**
Field-Studies mit Realschülern und Lehramtsstudierenden im Zielsprachenland, *Kornwestheim*
- **Gymnasium Kreuzgasse**
Bilinguale Erlebnisfahrten in die europäische Landwirtschaft, *Köln*
- **Gymnasium Nieder-Olm**
AG Sport bilingual, *Nieder-Olm*
- **Friedrich-Schiller-Gymnasium**
Sport verbindet Nationen – am Beispiel der Fußball WM in Deutschland 2006, *Pirna*
- **Grundschule Kötzschenbroda**
Reporters, *Radebeul*
- **Kinzig-Schule**
Berufliches Schulzentrum des Main-Kinzig-Kreises
Bilingualer Wirtschaftslehre-Unterricht, *Schlüchtern*

Masterstudiengang »Bilinguales Lehren und Lernen«

10

Entwicklung, Erprobung, Evaluation und Implementierung eines Zusatz- bzw. modularisierten Masterstudienganges »Bilinguales Lehren und Lernen«

Das Projekt, einen Studiengang »Bilinguales Lehren und Lernen« zu entwickeln, ergab sich aus der Erkenntnis, dass bilingualer Sachfachunterricht durch curriculare sowie didaktisch-methodische Spezifika gekennzeichnet ist, die durch grundständige Ausbildungsgänge für Fremdsprachenlehrer nicht systematisch abgedeckt werden können.

Aufgrund eines ersten Studienkonzepts vom Herbst 2002 folgte eine Erprobungs- und Evaluationsphase in Zusammenarbeit mit den Fachvertretern der eingebundenen Sachfächer – insbesondere mit dem Geographischen Institut –, ausgewählten Schulen mit bilingualen Bildungsangeboten sowie Institutionen der zweiten Lehrerbildungsphase.

Mit dem Projekt der Entwicklung eines professionalisierenden Studienganges innerhalb der neuen Bachelor-/Master-Struktur betritt das Seminar für Sprachlehrforschung der Ruhr-Universität Bochum Neuland. Das Ergebnis ist ein modularisierter Masterstudiengang von 30 Semesterwochenstunden für eine zweisemestrige Weiterbildung für angehende Fremdsprachenlehrkräfte oder für Lehrkräfte mit der Fächerkombination »Fremdsprache(n)« und »Sachfach«, die bereits im Bereich des bilingualen Sachfachunterrichts tätig sind. Der Studiengang zielt auf die Schulfremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch jeweils mit Sachfach und, darüber hinaus, auf Deutsch als Fremdsprache für ausländische Studierende ab.

Die Studieninhalte umfassen zurzeit die folgenden Bereiche: Bilingualismus und Mehrsprachigkeits-

konzepte, Didaktik und Methodik des bilingualen Lehrens und Lernens, Modelle der Sachfächer aus transnationaler Perspektive, Kulturvergleiche und bilinguales Lehren und Lernen, bilingualspezifische Fremdsprachenkompetenzen sowie unterrichtspraktische Studien an Schulen mit bilingualen Zweigen. Durch die Tatsache, dass die Studierenden regelmäßig mit eigenen bilingualspezifischen Materialerstellungen befasst sind, werden insbesondere ihre fach- und berufssprachlichen wie auch ihre interkulturellen Kompetenzen zusätzlich gefördert.



Hausaufgabe

La production industrielle au XIX^e siècle

Année	France	Allemagne
1820	~10	~5
1840	~20	~10
1860	~40	~20
1880	~60	~40
1900	~80	~60
1913	~100	~100

Devoirs:

- 1) Décrivez la production industrielle au XIX^e siècle dans les trois pays (Graphique)
- 2) Retracer l'évolution de l'industrialisation en Europe à l'aide de la carte. Situez les principales régions industrielles dans l'espace et dans le temps.

Source : Marselli, Jacques & Schelling, Jacques, Histoire Géographie, 4^{ème}, Nathan, Paris 1998, p. 95/98.

Hausaufgabe zur Unterrichtseinheit »Le bassin de la Ruhr et le Nord-Pas-de-Calais« (1. Stunde)



Seminar für Sprachlehrforschung der Ruhr-Universität Bochum

Gebäude: GB Ebene 6 und 7
Fakultät für Philologie
Universitätsstraße 150
44780 Bochum

Projektkontakt:
Prof. Dr. Karl-Richard Bausch
Fon: 0234 - 32 25 182
Karl-Richard.Bausch@rub.de
<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de>



Französisch lernen mit Bewegungsspielen

Sieben Mädchen und elf Jungen hüpften dazu auf dem rechten Bein und streckten nacheinander die Arme nach rechts und links aus. Danach folgte das Auflegen des rechten Abaküßers, handsüßelt mit weiteren Bewegungsfolgen. Die Schüler sind unausgesetzt konzentriert bei der Sache, vergessen andauernd aber auch nicht den Spaß dabei.

Ein aktuelles Thema mit Tradition

Im Rahmen der multilingualen Modulareinheiten (MEMO) am Hochschullehrer Forum ist ein Projekt für die Arbeitsgemeinschaft Fremdsprachen in der Klasse entstanden, bei dem die Schüler Sprachlernaktivitäten durch Bewegungsspiele unterstützen sollen. Bewegung oder Bewegungsspiele in der regulären Unterrichtsstunde bzw. in der Arbeits-

Bewegungsspiele haben mehrere – gerade bei den Fachlehrern – große Vorteile und damit ein positives Gefühl hervorzuheben, da wiederum als Konsequenz der Erziehung selbst zum Lernen nach Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Urteilsfähigkeit und Kreativität beizutragen. Das Gesamtkonzept der Projekt-Verankerung von Sprachlernaktivitäten durch Bewe-



Bei der MEMO-Projektgruppe handelt es sich um ein Team erfahrener Lehreraus- und -fortbilder, das über drei Jahre eng zusammenarbeitete und eine reiche Materialsammlung für das integrierte Inhalts- und Sprachlernen konzipierte.

MEMO-Projekt: Entwicklung mehrsprachiger Module für den Fachunterricht – ein Baustein für die europäische Lehrerbildung

Das in den Jahren 2001 bis 2004 durchgeführte MEMO-Projekt verfolgt das Ziel, ein modulares Baustein-Konzept für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften für den bilingualen Sachfachunterricht zu entwickeln und in der Praxis zu erproben. Als europäisches Kooperationsprojekt wurde es von der EU-Kommission im Rahmen der Aktion COMENIUS 2.1 gefördert. In Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen aus Frankreich, England, Österreich und Italien wurden auf der Grundlage sorgfältiger Bestandsaufnahmen exemplarische mehrsprachige Unterrichtsmodule in Englisch, Französisch und Spanisch für den Sachfachunterricht entwickelt und anschließend sieben Bausteine für die Lehrerbildung mit Schülern erprobt. DVDs mit Unterrichtsmitschnitten, Handreichungen zu den Bausteinen, ein Theorieband zur Vor- und Nachbereitung ergänzen das Programm sinnvoll. Bei der Entwicklung der Unterrichtsmodule wurden Themen mit europäischer Dimension, ferner soziale, wirtschaftliche und ökologische Brennpunktthemen in bestimmten Teilen Europas berücksichtigt.

In diesem Projekt ist es ausgezeichnet gelungen, ein flexibles und praxisorientiertes Baustein-Programm für die Lehreraus- und -fortbildung im Primar- und Sekundarbereich zu erstellen, in dem sich wissenschaftliche Erkenntnisse (vor allem aus der Wissenspsychologie) und praxisorientierte Handreichungen ergänzen. Methodische Vielfalt, authentische Lehr- und Lernmittel, systematisierte Lernstrategien, kommunikative, handlungsorientierte Schüleraktivitäten, kurz: alle wichtigen Komponenten prozesshaften Lernens finden sich klar strukturiert in dem umfassenden MEMO-Programm und sind ein überaus wertvoller Beitrag für erfolgreiches integriertes Inhalts- und Sprachlernen in Europa.



Studienseminar für Lehrämter an Schulen Troisdorf-Bonn
Seminar für das Lehramt für die Sekundarstufe II Bonn
Wegeler Str. 1, 53115 Bonn

Projektkontakt:
Dr. Hans-Ludwig Krechel
Fon: 02244 - 87 19 61
H.L.Krechel@t-online.de
<http://www.pze.at/memo>



- Kooperationspartner:
- IUFM d'Alsace, Frau Geiger-Jaillet (FR)
 - Istituto Pedagogico Bolzano, Herr Civegna (IT)
 - Goethe-Institut, Paris, Herr Dr. Bauer
 - Goethe-Institut, London, Frau Dr. Stieblich
 - Pädagogische Akademie der Diözese Graz-Seckau, Frau Fuchs (AT)
 - Pädagogische Akademie des Bundes Linz, Herr Dr. Gierlinger (AT)

World War One

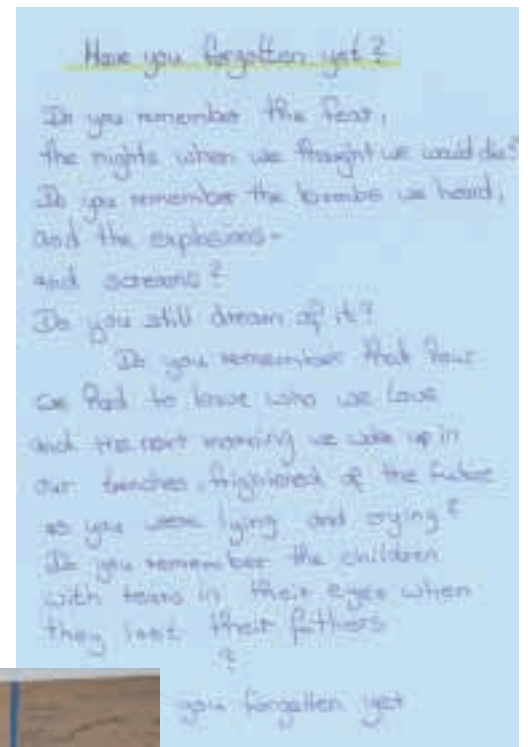
12

World War One

Das Projekt richtet sich an Klassen der Jahrgangsstufe 9 und kann sowohl im bilingualen Geschichtsunterricht eingesetzt werden als auch als eigenständiges Modul im Rahmen des regulären deutschsprachigen Geschichtsunterrichts. Der Zugriff auf dieses zentrale Thema im Lehrplan der 9. Klasse erfolgt sowohl analytisch als auch handlungsorientiert, indem es nicht nur die sachlichen, sondern auch die literarischen Interessen der Schüler anspricht. Während der Internet-Recherche arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit englischsprachigen Websites, die für *native speakers* derselben Jahrgangsstufe gedacht sind. Durch die Arbeit mit englischer Jugendliteratur zum Thema und die am Ende des Projekts erfolgten Buchpräsentationen werden die Schüler zum Lesen englischsprachiger Bücher angeregt. Darüber hinaus wird z.B. in einem Rollenspiel die Konferenz von Versailles nachgespielt und ein eigener Friedensvertrag entwickelt. Die verwendeten Materialien sind authentisch und vielfältig.

Die Evaluation zeigt, dass das Projekt sowohl auf fachlicher als auch auf sprachlicher Ebene zu verbesserten Leistungen geführt hat. Auch die Sprachlernkompetenz konnte gesteigert werden, wie die Rückmeldungen der Schüler belegen.

Das Projekt ist originell, kreativ und innovativ. Auch die europäische Dimension spielt eine wichtige Rolle: durch Mehrperspektivität wird das Verständnis gegenüber dem Nachbarstaat Großbritannien und die Einsicht in die eigene Verantwortung für ein friedvolles Zusammenleben gestärkt. Eine Erweiterung des Kontextes um z.B. die französische Perspektive ist ohne weiteres denkbar, so dass sich das Projekt auch zur Übertragung auf den bilingualen Geschichtsunterricht mit Französisch als Arbeitssprache eignet.



Im Rahmen eines Lernzirkels erarbeiten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 die Auswirkungen des Krieges auf das Leben der Menschen in Deutschland und Großbritannien.

Durch künstlerisch-kreative Ausdrucksformen des Arbeitens wird auch die emotionale Kompetenz gesteigert.



Freiherr-vom-Stein-Schule
Fulda
Domänenweg 2
36037 Fulda

Projektkontakt:
Carola Schumacher-Etzel
Fon: 0661 - 38 00 991
ca-schumacher@gmx.de



Die Vertreterinnen und Vertreter des Verbunds immersives Sprachenlernen an Hamburger Schulen freuen sich über die Auszeichnung mit dem Europäischen Sprachensiegel.

Verbund immersives Sprachenlernen an Hamburger Schulen

In drei Hamburger Grundschulen werden seit August 2004 Klassen geführt, in denen alle Grundschulfächer auf Englisch unterrichtet werden. Davon ausgenommen sind lediglich das Fach Deutsch und die Alphabetisierung. Einbezogen sind alle Schülerinnen und Schüler, auch diejenigen mit einem Migrationshintergrund.

Die Unterrichtsinhalte entsprechen den Bildungsplänen und werden stark handlungsorientiert durchgeführt. Der Erfolg wird durch den Vergleich mit monolingual unterrichteten Klassen extern evaluiert.

Analog zum muttersprachlichen Spracherwerb bauen die Schüler ein neues Sprachsystem auf. Die Schüler haben die Möglichkeit, die Fremdsprache Englisch durch die stetige Anwendung, vor allem in natürlichen Alltagssituationen zu festigen. Im Zentrum des Unterrichts steht jedoch der sachliche Inhalt: durch die handlungsorientierte Beschäftigung mit diesen Inhalten wird die Neugier angesprochen und die Tatsache, dass diese in einer anderen Sprache angeboten werden, rückt in den Hintergrund. Die Schülerinnen und Schüler verwenden die Fremdsprache zunehmend selbstverständlich und authentisch. Besonders hervorzuheben sind die gute schul- und schulartübergreifende Zusammenarbeit der hoch engagierten Lehrkräfte, die motivierende Förderung des selbständigen Arbeitens, die Entwicklung eines begleitenden Portfolios sowie ganz besonders die Erstellung ausgezeichneter Materialien in Modulform, die von anderen Grundschulen für den bilingualen Unterricht in einem einzelnen Sachfach oder als individuelle bilinguale Module sehr gut übernommen werden können, auch wenn nicht immersiv gearbeitet wird. Zur Präsentation der Materialien wird derzeit eine Online-Plattform (siehe www.innovative-teachers.de) vorbereitet.

Experiment 1

Can a snail move over sharp objects?

Material: a razor blade
some plasticine
a lettuce leaf

What you do: Attach the razor blade to your table with plasticine.
Put the lettuce leaf behind it.
Watch the snail move over the razor blade.
Pick up the snail carefully and look at the razor blade.

Draw or write about what you saw:

Do snails
can move
over sharp
objects

Anhand von altersspezifischen Experimenten und Aufgabenstellungen eignen sich die Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse u.a. Sachwissen über die Schnecke an. Die Ergebnisse werden in der Fremdsprache Englisch bereits versprachlicht.



Grundschule Max-Eichholz-Ring
Max-Eichholz-Ring 25
21031 Hamburg

Projektkontakt:
Dagmar Rucys
Fon: 040 - 739 23 23
drucys@freenet.de

Rudolf-Roß-Gesamtschule
Primarstufe mit Vorschule
Neustädter Str. 60
20355 Hamburg

Projektkontakt:
**Annette Chudzinski &
Dr. Anne Buhr**
Fon: 040 - 43 88 27 bzw.
040 - 35 74 120
annette.chudzinski@gmx.de
bzw. buhr@rrg.hh.schule.de

Schule An der Gartenstadt
Stephanstraße 103
22047 Hamburg

Projektkontakt:
Martin Brause
Fon: 040 - 28 05 800
brause@sadg.de



Kooperationspartner:

- German Institute for Immersive Learning (GIFIL),
Frau Dr. Burmeister
- Universität Kiel,
Herr Prof. Dr. Möller und
Frau Dr. Zaunbauer

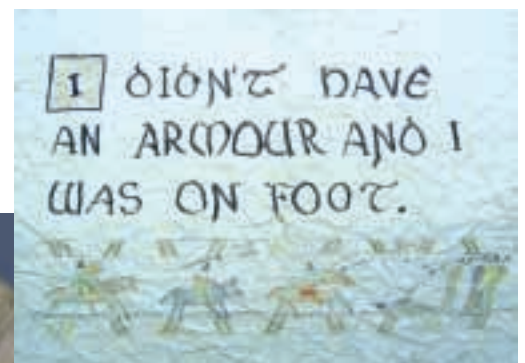
Writing like in the Middle Ages

14

Writing like in the Middle Ages

Dieses Projekt hat den in der englischen Sprache durchgeführten Geschichtsunterricht in Klasse 7 – heute an sich nichts Besonderes mehr – sicherlich zu einer unvergesslichen Erfahrung werden lassen. Die Behandlung eines Standardthemas zum Mittelalter, der Schlacht von Hastings im Jahr 1066, führt die Schülerinnen und Schüler zum *guided creative writing*, bei dem mit selbst hergestellter Tinte und selbst geschnittenen Gänsekielen mit großer Sorgfalt kalligraphisch gestaltete Texte entstehen. Im Zeitalter des Computers erfahren die Schüler die Langsamkeit und handwerkliche Herausforderung des mittelalterlichen Schreibens. Das geschichtliche Ereignis der Schlacht von Hastings wird mittels des Verfassens eines Au-

genzeugenberichts in der Fremdsprache emphatisch nacherlebt. Aus Auszügen aus den gelungensten Berichten entsteht ein gemeinsamer Klassenbericht. Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler an einige Aspekte der europäischen Sprachgeschichte herangeführt – insbesondere an die Entwicklung des modernen Englisch durch die normannische Invasion. Am Ende des Projekts kann die Klasse einen mittelalterlichen Wandteppich gestalten, auf dem die wichtigsten Szenen und Sätze des gemeinsamen Klassenberichts über die Schlacht festgehalten sind. Hervorzuheben ist der handlungsorientierte, ganzheitliche und zugleich fächerübergreifende Ansatz, der die Schülerinnen und Schüler ein Stück weit in das englische Mittelalter hineinnimmt und über die fachliche Erschließung der Inhalte des Teppichs von Bayeux hinaus einen künstlerisch-kreativen Zugang zur mittelalterlichen Geschichte und zugleich zum fremdsprachlichen Lernen eröffnet. Das Projekt kann einerseits als Projektwoche einer bilingualen Klasse oder – in verkürzter Form – als bilinguales Geschichtsmodul mit fächerübergreifenden Stunden in Kunsterziehung, Biologie/Chemie, Englisch und Französisch bzw. Latein durchgeführt werden.



Der künstlerische Ansatz kommt den Schülerbedürfnissen entgegen – Auszüge aus dem großen gemeinsamen Wandteppich der Klasse.

Die Langsamkeit mittelalterlicher Text(h)erstellung erfahren die Schüler praxisbezogen und konkret.



Gymnasium Rissen
Voßhagen 15
22559 Hamburg

Projektkontakt:
Susanne Kölzow
Fon: 040 - 81 95 360
susanne.koelzow@web.de

Focus International Hotel Management

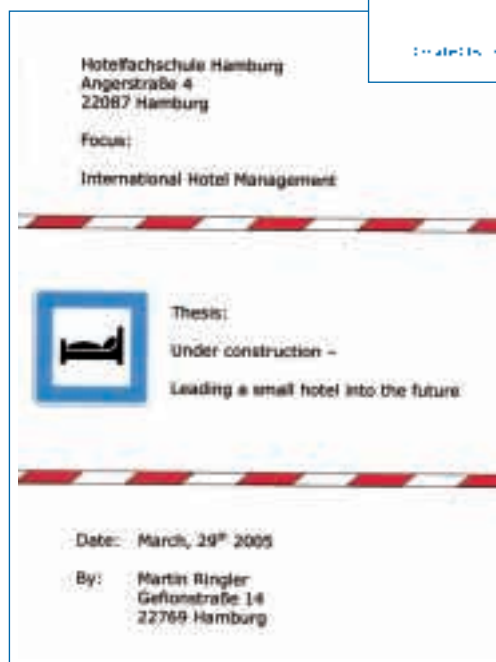
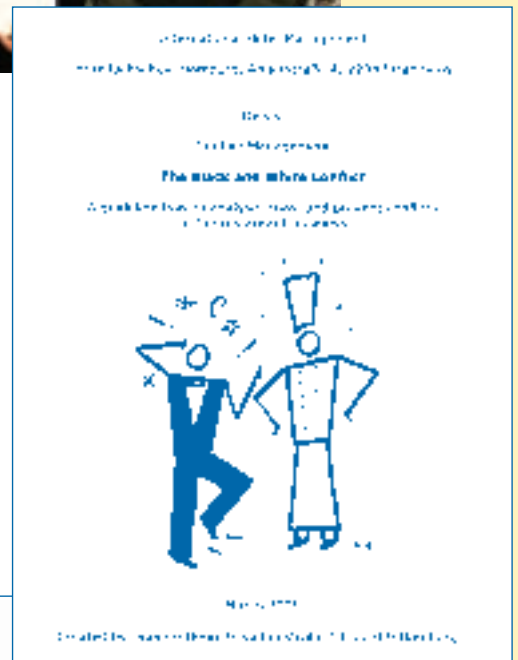
15

Focus International Hotel Management

Im Rahmen einer zweijährigen Weiterbildung zu »Staatlich geprüften Hotelbetriebswirten und -betriebswirtinnen« können neben den Fächern Unternehmensführung, Controlling, Betriebsorganisation, Personalmanagement, Deutsch, Englisch und einer zweiten Fremdsprache die Studierenden auch ein Schwerpunktfach zur zielgenauen Spezialisierung belegen. Für Teilnehmende mit guten Englischkenntnissen und ggf. Auslandserfahrung bietet sich im zweiten Jahr der Schwerpunkt »International Hotel Management« (IHM) an: Dieser Schwerpunkt, ausschließlich in englischer Sprache unterrichtet, befasst sich mit Themenstellungen aus dem Hotelmanagement, insbesondere *Rooms Division Management*, *Hospitality Sales* und *F&B Management*. Von besonderem Interesse sind die Aspekte *Marketing*, *Leadership*, *Organization* und *Ethics*. Der bilinguale Schwerpunkt IHM umfasst 320 Unterrichtsstunden im 2. Jahr der Weiterbildung und bereitet auf die Übernahme von Managementpositionen in der internationalen Hotellerie vor. Die Studierenden erarbeiten sich auf vielfältige Weise (z.B. Literatur gestützt, in Einzel- oder Gruppenarbeit, im Erfahrungsaustausch, in Case Studies) Handlungskompetenz zur Lösung von Problemstellungen aus dem Alltag von Abteilungsleitern oder Geschäftsführern von gastgewerblichen Betrieben. Dabei beschäftigen sie sich überwiegend mit Literatur aus dem angelsächsischen Bereich und lernen so neben den Gegebenheiten Deutschlands auch, wie Unternehmen in Großbritannien, den USA usw. geführt werden. Hinsichtlich der Fremdsprache liegt ein klares Konzept vor, in dem alle Teilkompetenzen gleichermaßen angesprochen werden. Die sprachlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden sind so gut, dass gezielt kommunikative Kompetenzen geübt werden können. Die Fremdsprache ist in diesem Projekt vor allem Arbeitsmedium, sie gerät aber gegenüber der Vermittlung berufsrelevanter fachlicher Inhalte nicht in den Hintergrund. Bestes Beispiel hierfür sind beeindruckende Abschlussarbeiten der Schülerinnen und Schüler in englischer Sprache.



Für die Abschlussarbeit wählen sich die Studierenden ihr eigenes Thema und bearbeiten dieses mit Hilfe deutscher und englischer Fachliteratur.



Staatliche Gewerbeschule
Gastronomie und Ernährung
Hotelfachschule Hamburg
Angerstraße 4
22087 Hamburg

Projektkontakt:
Jens Hatje
Fon: 040 - 22 71 72 49
jens.hatje@bbs.hamburg.de

Field-Studies im Zielsprachenland

16

Example of a , standardized questionnaire' :

	1st person male (what/who/what)	2nd person female (da)
Where do you live?	England (country)	Germany
What is your main reason for visiting Godshill today?	holiday	
What do you find most attractive about the village?	scenery and beaches houses	
What spoils the village?	traffic too crowded	



Bei einer Umfrage im Touristenort Godshill werden die Antworten in einen Fragebogen eingetragen.

Field-Studies mit Realschülern und Lehramtsstudierenden im Zielsprachenland

Das hier vorgestellte gemeinsame Projekt der Theodor-Heuss-Realschule Kornwestheim und der PH Ludwigsburg beschreibt, wie im Sachfach Geografie die englische Sprache in Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Geländepraktikums in Großbritannien auf der Isle of Wight zur Arbeitssprache wird. Beteiligt sind die Schüler und Schülerinnen einer 9. Klasse und zugleich die Studierenden der Hochschule.

Für die Schülerinnen und Schüler liegt die Zielsetzung schwerpunktmäßig auf dem handlungsorientierten Umgang mit der englischen Sprache mit geographischen Inhalten und Methoden bei der Bearbeitung von konkreten Sachverhalten und aktuellen Problemen im Zielsprachenland: Untersucht werden von den Schülern z.B. die Probleme eines Touristenortes, die Auswirkungen von Küstenschutzmaßnahmen und die Gewässerqualität eines Baches vor und nach einer Kläranlage. Dabei wird Sprache als notwendiges Kommunikationsmittel kennen gelernt, um innerhalb eines »Forschungsprojekts« eigenständig Informationen zu sammeln, diese zu verarbeiten und auszuwerten. Die Datenerhebung und -präsentation erfolgen auf Englisch, ebenso die gesamte Kommunikation mit den Lehrpersonen und den Menschen, die im Projekt eine Rolle spielen (bei Befragungen, Zählungen, Kartierungen). Es war zu beobachten, dass zu-



Trotz manchmal widriger Witterung nehmen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 topografische Daten auf.

nehmend auch die Kommunikation der Schüler untereinander wie selbstverständlich in der Fremdsprache erfolgte. Im Vergleich dazu steht für die Studierenden die fachmethodische und fachpraktische Ausbildung im Vordergrund. Sie begleiten die Schüler, beobachten sie und führen Befragungen vor und nach dem Projekt mit den Schülern durch. Außerdem lernen sie Arbeitsmethoden in ihrer konkreten Anwendung kennen, die sie für ihre Lehrtätigkeit später gebrauchen können. Beide Zielgruppen können ihre Sprach- und zugleich Sachfachkompetenz deutlich verbessern. Darüber hinaus werden auch englische Lehrkräfte vor Ort in diese »field study« einbezogen. Die Besonderheit dieses Konzepts ist die gelungene Zusammenarbeit von Schule und Hochschule in der Form einer Feldstudie, die zur Motivationssteigerung der Schüler und zu einer praxisnahen Ausbildung der Studierenden beiträgt.



Theodor-Heuss-Realschule
Kornwestheim
Theodor-Heuss-Straße 34
70806 Kornwestheim

Projektkontakt:
Wolfgang Blaich
Fon: 07154 - 20 24 21
blaich@t-online.de
<http://www.theodor-heuss-rs.de>



Kooperationspartner:
Pädagogische Hochschule
Ludwigsburg, Geographie,
Prof. Dr. Hüttermann

Bilinguale Erlebnisfahrten in die europäische Landwirtschaft

Das Gymnasium Kreuzgasse bietet seit Jahren erfolgreich die Doppelqualifikation des französischen Baccalauréats zusammen mit dem deutschen Abitur an. Im Rahmen dieses bewährten Konzepts stellt das vorliegende Projekt eine preiswürdige Besonderheit dar: Seit 2003 wird jeweils mit einer Klasse der Jahrgangsstufen 9 bis 13 eine bilinguale Erlebnisfahrt durchgeführt, die den Jugendlichen Einblicke in die Produktions- und Vermarktungsprozesse einer nachhaltigen Landwirtschaft im europäischen Kontext geben sowie ihr Bewusstsein für ihr persönliches Ernährungs- und Konsumverhalten schärfen. Herzstück der vom Fach Erdkunde bilingual ausgehenden und fächerverbindend angelegten mehrwöchigen Unterrichtsreihe ist eine Exkursion zu landwirtschaftlichen Betrieben in Frankreich. Diese werden mit fachrelevanten geografischen Methoden – Kartierungen,

Messungen, Befragungen – unter dem Aspekt der sozialverträglichen Verknüpfung von Ökologie und Ökonomie aktiv und selbsttätig erkundet. Verbraucherumfragen der Schüler auf französischen Märkten erfassen zusätzlich das Konsumverhalten französischer Kunden in authentischen Sprachkontexten. Unterstützt werden alle Arbeitsschritte durch sprechaktivierende Methodenarrangements, die eine Versprachlichung der Erfahrungen fördern. Der bilinguale Hintergrund ermöglicht eine intensive transkulturelle Herangehensweise an ein aktuelles Thema von herausragender europäischer Dimension. Gleichzeitig werden innovative Akzente in die Projektarbeit vor Ort integriert (z.B. in der Form differenzierter Stationen-Lernens bei dem Besuch französischer Bauernhöfe), die von den Schülern als motivationssteigernd betrachtet werden. Der Wissenszuwachs durch das Projekt erfolgt jeweils auf kognitiver, methodischer, affektiver, transkultureller und – nicht zuletzt – auf sprachlicher Ebene. Besonders gelungen ist in dem Projekt »Bilinguale Erlebnisfahrten in die europäische Landwirtschaft« die überaus erfolgreiche Zusammenarbeit der Partner aus Schule, Universität, Landwirtschaft und Wissenschaftsberatung, die sich auch in den umfangreichen, qualitativ hochwertigen Unterrichtsmaterialien widerspiegelt. Das Thema fügt sich zudem hervorragend in aktuelle europäische Schwerpunktsetzungen ein. Die bereits erfolgte Umsetzung in die Lehrerbildung zeigt, dass mit einer Verbreitung dieses überzeugenden und übertragbaren Konzeptes zu rechnen ist.



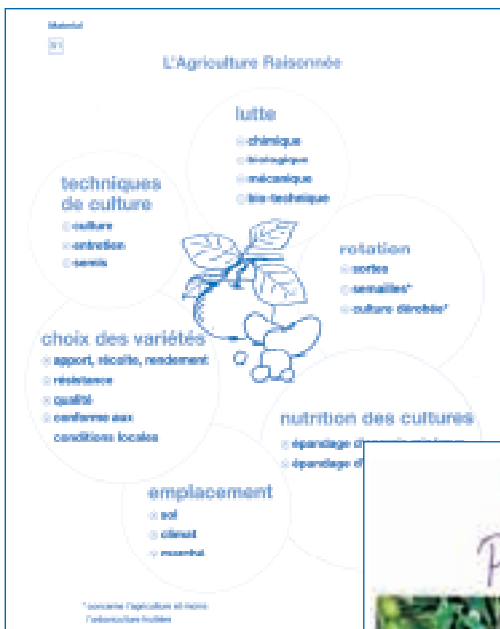
Gymnasium Kreuzgasse
Vogelsanger Str. 1
50672 Köln

Projektkontakt:
Maik Böing
Fon: 0221 - 80 01 343
maik.boeing@gmx.de
<http://www.landwirtschaft-neu-entdecken.de>

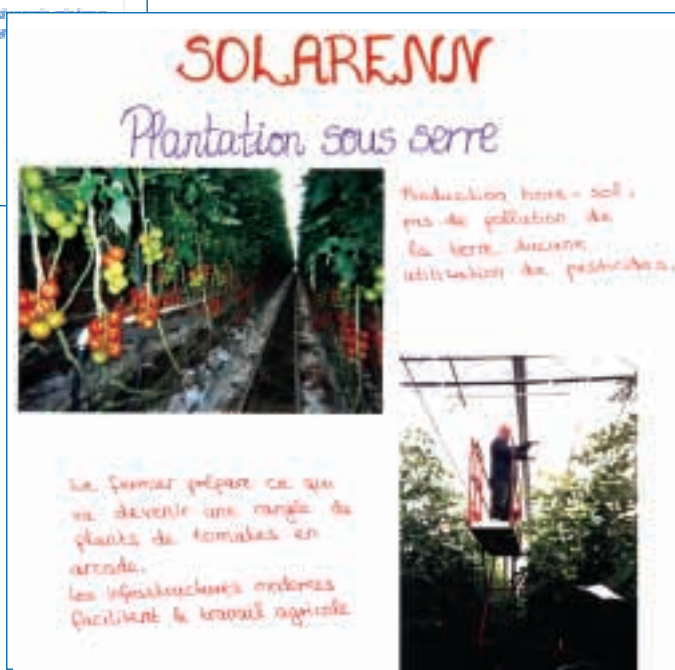


Kooperationspartner:

- Johann Wolfgang Goethe-Universität, Institut für Didaktik der Geographie; Frankfurt, Herr Prof. Dr. Albrecht
- Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft (FNL) e.V.; Bonn, Herr Dr. Fröhling
- Firma Genius GmbH Wissenschaft und Beratung; Darmstadt, Frau Dr. Schulte, Frau Döpke



Besuch bei der Königin der Tomaten: Der Grundkurs Erdkunde bilingual (Klasse 11) erarbeitet und dokumentiert den Besuch beim Tomatenanbaubetrieb SOLARENN in der Bretagne.



AG Sport bilingual

18

AG Sport bilingual

Die Arbeitsgemeinschaft Sport bilingual, die seit mehr als zweieinhalb Jahren am Gymnasium Nieder-Olm das Fach Sport auf Französisch anbietet, richtet sich nicht an Leistungssportler, sondern an alle Jugendlichen der Mittelstufe, die Spaß am Sport haben und seit mindestens einem Jahr Französisch lernen. Einmal pro Woche treffen sich rund 20 Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Klassen, um zwei Stunden lang neue und interessante Sportarten auszuprobieren und dabei Französisch zu sprechen: das oft als »schwierige« Sprache verschriene Fach wird mit dem beliebten Fach Sport und der Neugier, neue Sportarten zu erproben (z.B. Rugby, Klettern, Jonglieren, Tai-Chi) verknüpft. Die Schüler sitzen nicht an Grammatikübungen und büffeln lange Vokabellisten, sondern wenden bereits Gelerntes – oft unbewusst – in einem neuen und anderen Kontext an und festigen dadurch Sprachstrukturen und Vokabular. In einem Kanucamp mit französischen Schülerinnen und Schülern werden die sprachlichen Herausforderungen unmittelbar erfahrbar und im Team bewältigt. Daraus ergibt sich ein deutlicher sprachlicher

Kompetenzzuwachs, natürlich auch ein sportfachlicher. Die dazu durchgeführte Evaluation basiert auf einer Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler mit durchweg sehr positiven Rückmeldungen. Die Krönung ist das von den Schülerinnen und Schülern selbst entworfene Spiel »Sportif en France«, das als Nachbereitung der Kanufahrt auf Wunsch der Schüler von ihnen selbst entworfen wurde und bereits den 2. Landespreis im Bundeswettbewerb Fremdsprachen 2005 gewonnen hat.

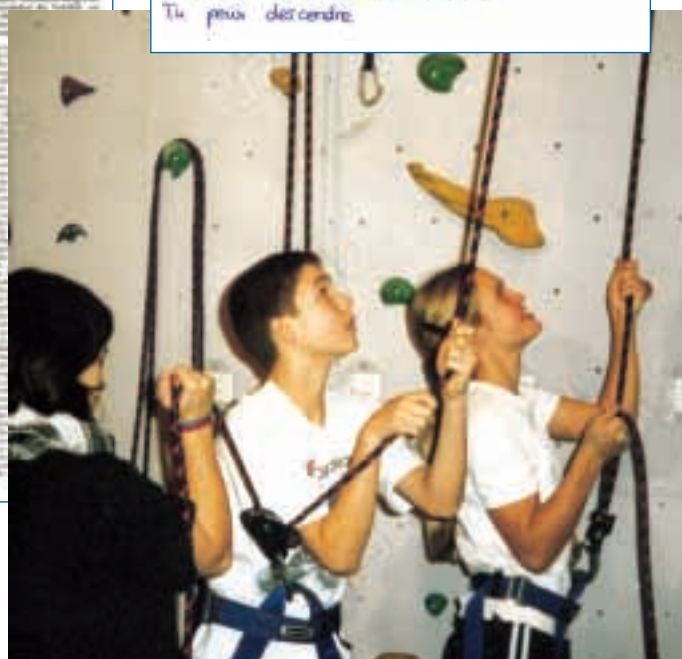
Wie man auf Französisch eine Wand erklettert

Comment arriver en haut

Tu commences avec la main droite et tu la mets sur la grande prise rouge. D'accord. Ensuite tu mets ta main gauche sur la grande prise verte. Quand tu as fait ça, tu poses ton pied droit sur la prise verte. C'est la grande aussi. Après, tu poses ton pied gauche sur la prise noire, la gauche, et puis ta main gauche sur la grande prise blanche. C'est un peu difficile. Mais ta main droite tu prends la grande prise bleue. D'abord tu mets le pied droit sur la prise noire. Sur la première fois, c'est une petite prise. Le pied gauche, tu le mets sur la petite prise jaune. Ensuite, tu prends la main gauche et tu la poses sur la grande prise noire. Voilà. Et à la fin, tu poses ta main droite sur la grande prise noire. Ben. Maintenant, tu es arrivée en haut. Tu peux descendre.

Mit dem richtigen Wort ganz nach oben

Mitglieder Sport-AG am Nieder-Olmer Gymnasium erleben Kletterer und Kletterkletterer



Gymnasium Nieder-Olm
Karl-Sieben-Str. 39
55268 Nieder-Olm

Projektkontakt:
Michaela Lochmann
Fon: 06732 - 96 44 11
milomi@gmx.de

Sport verbindet die Nationen

19

Sport verbindet die Nationen – am Beispiel der Fußball WM in Deutschland 2006

In den bilingualen Klassen der Stufen 7 und 8 am einzigen deutsch-tschechischen Gymnasium wird während des Schuljahres 2005/2006 im bilingualen Fach Geografie in fächerübergreifender Zusammenarbeit mit den Sachfächern Informatik, Kunst und Sport ein Projekt zum Thema Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in den Sprachen Deutsch und Tschechisch durchgeführt. Als wichtigste Hauptaktivitäten sind die Recherche über die Austragungsorte und an der WM teilnehmenden Länder im Geografieunterricht, die Tabellenkalkulation anhand der Ergebnisstatistik sowie die Berichterstattung über das Ereignis für die Schulhomepage (Informatik) wie auch die Organisation und Durchführung eines binationalen Fußballturniers mit Schülern des Partnergymnasiums in Prag (Sport) zu nennen.

Das Projekt ist sorgfältig geplant und wird professionell und überzeugend durchgeführt. So basiert der Unterricht auf dem Team-Teaching einer deutschen Fremdsprachen- und einer tschechischen Geografielehrerin. Die Partnerschaft mit einer tschechischen Schule ermöglicht darüber hinaus den direkten Kontakt mit der Kultur der gelernten Sprache. Die angewandten Methoden und Aktivitäten sind vielfältig und durch das gemeinsame Interesse an diesem authentischen und aktuellen Sportereignis motivierend. Hinsichtlich des Fremdspracherwerbs werden sämtliche Kompetenzen – zum Teil auf spielerische Weise – gefördert. Auch das Thema des Projekts wurde mit Weitblick ausgewählt und für unterschiedliche Fächer bzw. integrative Unterrichtsformen aufbereitet, die die Schüler ein Schuljahr begleiten. Besonders positiv hervorzuheben ist die Vernetzung der Lehrenden in einem Internetforum (vgl. nebenstehende Website-Adresse), das sowohl der Diskussion als auch dem Austausch von Methoden und Materialien zum Projektthema dient.

Trotz der Singularität des Ereignisses »Fußballweltmeisterschaft 2006« kann die Grundkonzeption des Projekts auf andere Großereignisse und auf die Einbeziehung anderer Sprachen und Sachfächer übertragen werden.

Fußballquiz	Fotbalový kvíz
zusammengestellt von Clemens Hanger und Jana Nerudová	
1. Das Fußballfeld ist a) 100 x 50 m groß b) 100 x 100 m groß c) 75 x 50 m groß.	1. Fotbalové hřiště mátlí a) 100 x 50 m b) 100 x 100 m c) 75 x 50 m.
2. Das Spiel dauert regulär a) 2 x 20 Minuten b) 2 x 60 Minuten c) 2 x 45 Minuten.	2. Fotbalové utkání zpravidla trvá a) 2 x 20 minut b) 2 x 60 minut c) 2 x 45 minut.
3. Wer ist der „Mann im schwarz“? a) der Trainer b) ein Heiliger c) der Schiedsrichter	3. Kdo je „muž v černém“? a) trenér c) výjezdník f) rozhodčí
4. Was passiert, wenn der Ball ins Schotenaus geht? a) Freistoß b) Einwurf c) Elfmeter	4. Co se stane, když míč přejde za poslední bránu? a) volný kop b) klasická c) pokutový kop
5. Wenn der Spieler ein neues Trikot erhält, das Passivität eines Spielers derselben Mannschaft hinter dem letzten der anderen Mannschaft steht, so nennt man das a) Absicht b) Paroli c) gefährliches Spiel.	5. Když hráč dostane novou jím přibírá na líbce číslo hráče, který za poslední hráčem soupeře, je to a) pozice níže b) fan c) nebezpečná hra.

Was man über Fußball wissen sollte!
Die Schüler erarbeiten bilingual und spielerisch wichtige Regeln und lösen das Quiz.



Unter Anleitung einer Kunsterzieherin werden eine deutsche und eine tschechische Fußballmannschaft gestaltet.



Fotbalový míč 2006



Friedrich-Schiller-Gymnasium
Nicolaistraße 3
01796 Pirna

Projektkontakt:
Rita Weber
Fon: 03501 - 52 85 12
postmaster@schiller.
pir.sn.schule.de
<http://www.sn.schule.de>
(Menüpunkt »Schiller«)
<http://yahoo.de>
Groups: Geo_ist_zemepis



Kooperationspartner:
■ Gymnázium Jana Nerudy,
škola hlavního msta
Praha,
Frau Ing. Faryadová



Olivia, Jonas und Felix (v.l.) aus der Klasse 4a erarbeiten eine Dokumentation über ihre Schule.

Reporters

Das Projekt »Reporters« der Grundschule Kötzschenbroda ist ein COMENIUS-1-Projekt mit Partnerschulen in Spanien, Italien und Schweden. Der Fokus liegt hier auf der Nutzung des Internets als Informations- und Kommunikationsmedium bei der Verwendung von Englisch als Arbeitssprache. Die thematisch vielfältigen Projektarbeiten sind schulstufenübergreifend: Während die Grundschüler über ihre Länder Informationen per Internet sammeln, auswerten, aufbereiten und untereinander austauschen, um über Traditionen, Kultur, wichtige geschichtliche Ereignisse, Kunst und Lebensgewohnheiten in den beteiligten Ländern zu lernen, so kommunizieren die Schüler der Sekundarstufe per Chat und Netmeeting und bestimm-

men weitgehend die zu bearbeitenden Themen selbst. Die Ergebnisse werden in e-Journals festgehalten. Das Projekt ist im Jahresplan der Schule verankert und wird von den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften durchgeführt. Die Erarbeitung erfolgt durch ein altersadäquates und schülerzentriertes Methodenrepertoire bei gleichzeitiger Bereitstellung entsprechender Arbeitsmittel in Form spezifischer Unterrichtsmaterialien und im Austausch mit den Partnerschulen. Selbsttätiges, forschendes Lernen gehört zur motivierenden täglichen Übung, sowohl im zielorientierten Umgang mit den neuen Technologien als auch im Training der Fremdsprachenkenntnisse. Die Beschäftigung mit der lokalen Geschichte und Kultur sowie mit kontextspezifischen aktuellen und persönlichen Situationen fördert vernetztes Denken und wirkt identitätsstiftend. Darüber hinaus stärkt es in der Zusammenschau und im Vergleich mit den Partnerschulen die interkulturelle Kompetenz. Das Projekt wird auch medienwirksam beworben: Schüler und Schülerinnen organisieren eine Ausstellung und eine Pressekonferenz zur Berichterstattung in der lokalen Presse.



Grundschule Kötzschenbroda
Harmoniestraße 7
01445 Radebeul

Projektkontakt:
Birgit Grötzschel
Fon: 0351 - 83 09 844
gskoetzchenbr@aol.com
rb.groetzschel@t-online.de
<http://ejournal.eduprojects.net/museo/media>



- Kooperationspartner:
- C.p.i. O Cruce, Frau Trigo (ES)
 - Istituto professionale di stato per i servizi commerciali, turistici sociali e della pubblicita, Frau Damato (IT)
 - Rissneskolan, Frau Eding (SE)



Die Präsentation von Arbeitsergebnissen in der Fremdsprache Englisch ist für die Schülerinnen und Schüler bereits selbstverständlich.



EU-Projekt bringt Kinder aus fünf Ländern zusammen

Handarbeit, die gegen die Corona-Pandemie eingesetzt wird. In einem Projekt, das von der Grundschule Kötzschenbroda in Zusammenarbeit mit vier Partnerschulen in Spanien, Italien und Schweden durchgeführt wird, arbeiten Kinder aus fünf Ländern zusammen, um eine Dokumentation über ihre Schulen zu erstellen. Die Kinder sammeln Informationen über ihre Länder, Traditionen, Kultur, wichtige geschichtliche Ereignisse, Kunst und Lebensgewohnheiten. Die Ergebnisse werden in e-Journals festgehalten. Das Projekt ist im Jahresplan der Schule verankert und wird von den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften durchgeführt. Die Erarbeitung erfolgt durch ein altersadäquates und schülerzentriertes Methodenrepertoire bei gleichzeitiger Bereitstellung entsprechender Arbeitsmittel in Form spezifischer Unterrichtsmaterialien und im Austausch mit den Partnerschulen. Selbsttätiges, forschendes Lernen gehört zur motivierenden täglichen Übung, sowohl im zielorientierten Umgang mit den neuen Technologien als auch im Training der Fremdsprachenkenntnisse. Die Beschäftigung mit der lokalen Geschichte und Kultur sowie mit kontextspezifischen aktuellen und persönlichen Situationen fördert vernetztes Denken und wirkt identitätsstiftend. Darüber hinaus stärkt es in der Zusammenschau und im Vergleich mit den Partnerschulen die interkulturelle Kompetenz. Das Projekt wird auch medienwirksam beworben: Schüler und Schülerinnen organisieren eine Ausstellung und eine Pressekonferenz zur Berichterstattung in der lokalen Presse.

S

Bilingualer Wirtschaftslehre-Unterricht

21



Im Beisein von Schulleiter Alfred Schwarz (links) und Projektleiter Michael Langer (rechts) nehmen die Teilnehmer des bilingualen Projekts das KMK-Fremdsprachenzertifikat stolz entgegen.

Bilingualer Wirtschaftslehre-Unterricht

Die Kinzig-Schule in Hessen bietet im beruflichen Gymnasium einen bilingualen Wirtschaftslehre-Unterricht. Die Einrichtung dieses Angebots erwuchs aus dem Bedürfnis einer großen Anzahl von Schülerinnen und Schülern des beruflichen Gymnasiums, Zweig Wirtschaft, nach Verbesserung ihrer Fremdsprachenkenntnisse auf dem Gebiet der Wirtschaftsfachsprache, die sie für ihre weitere berufliche Qualifikation – gleichgültig ob für eine betriebliche Ausbildung oder ein Studium im kaufmännischen / wirtschaftswissenschaftlichen Bereich – benötigen. Der Einrichtung des bilingualen Wirtschaftslehre-Unterrichts ging eine sorgfältige Analyse der Gemeinsamkeiten in den offiziellen Rahmenplänen für die beiden Fächer Englisch und Wirtschaft voraus. Daraus ist ein gemeinsames Curriculum für den Leistungskurs Wirtschaft und den Grundkurs Englisch entwickelt worden, bei dem der Grundkurs Englisch mit dem Schwerpunkt »Business and Economics« ausgestaltet und mit den Kursinhalten der Wirtschaftslehre-Leistungskurse von 12.1. bis 13.1. harmonisiert wird. Dadurch wird ermöglicht, einen Teil der Lerninhalte der Leistungskurse in englischer Sprache zu unterrichten. »Business Communication« spielt in allen beiden Fächern in diesem zweijährigen Projekt eine Rolle. Am Ende des zweiten



Präsentationen, Kurzreferate und -vorträge zu ökonomischen Themen in englischer Sprache stärken die Sprachkompetenz und den souveränen Umgang mit der Fremdsprache.

Projektjahres haben die Schülerinnen und Schüler zudem erfolgreich das KMK-Fremdsprachenzertifikat der Stufe 2 bzw. 3 im kaufmännisch-verwaltenden Bereich als zusätzliche Qualifikation abgelegt: der Zuwachs ihres sprachlichen Könnens lässt sich hiermit gut belegen.

Nachahmenswert ist das Projekt des bilingualen Wirtschaftslehre-Unterrichts, weil durch eine neue Bewertung und Ausdeutung bestehender Rahmenbedingungen ein unaufwändiges neues bilinguales Curriculum an einer nicht-bilingualen Schule geschaffen wurde. Dadurch bekommt es Modellcharakter. Das Projekt ist mit einer Dauer von zwei Jahren – während der ganzen Studienstufe – anspruchsvoll, aber auch nachhaltig wirksam.



Kinzig-Schule
Berufliches Schulzentrum des
Main-Kinzig-Kreises
In den Sauren Wiesen 17
36381 Schlüchtern

Projektkontakt:
Michael Langer
Fon: 06661 - 74 74 90
langer@kinzig-schule.de
<http://www.kinzig-schule.de>

Bilanz

Mit dem diesjährigen Wettbewerb wurde das Europäische Sprachensiegel in Deutschland zum siebten Mal vergeben. In Deutschland wird der Wettbewerb abwechselnd von der Kultusministerkonferenz der Länder und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgetragen. Nach einer Pilotphase im Jahr 1999 ohne spezifisches Motto waren die Wettbewerbe in Deutschland in den folgenden Jahren stets nationalen Themenschwerpunkten gewidmet:

- 1999** Pilotphase (6 Preisträger)
- 2000** Berufliches Lernen und Spracherwerb (9 Preisträger)
- 2001** Fit in mehreren Sprachen in Schule/Hochschule (6 Preisträger)
- 2002** Sprachenlernen ab 50 (7 Preisträger)
- 2003** Frühes Fremdsprachenlernen (15 Preisträger)
- 2004** Sprachenlernen und sozialer Zusammenhalt – Chancen für Erwachsene (10 Preisträger)
- 2005** Fremdsprache im Sachfach – Förderung des bilingualen Lernens an Schulen und Hochschulen (CLIL/EMILE) (12 Preisträger)

Damit wurden in Deutschland bislang insgesamt 65 innovative Projekte aus den verschiedenen Bildungsbereichen (Vorschule, Schule, duale Ausbildung, Universität, berufliche und private Weiterbildung) mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet. Genauere Informationen zu den früheren Wettbewerben und ihren Preisträgern bieten die Internetseiten des Pädagogischen Austauschdienstes unter <http://www.kmk.org/pad/home.htm> und des Bundesinstituts für Berufsbildung unter <http://www.na-bibb.de>

Alle Projekte, die seit 1999 europaweit mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet wurden, sind zentral in einer Datenbank der Europäischen Kommission in Brüssel erfasst. Diese Datenbank gibt einen Überblick über zurzeit mehr als 700 Beispiele guter und bewährter Praxis auf dem Gebiet des innovativen Fremdsprachenlernens und -lehrens: <http://europa.eu.int/comm/education/language/label/index.cfm>

Ausblick

Für das Europäische Sprachensiegel 2006 wurde als Themenschwerpunkt in Deutschland »Vielfalt des Sprachenangebots in der beruflichen Bildung« gewählt. Die Federführung liegt 2006 turnusgemäß beim Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bildung für Europa – Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung mit der Durchführung beauftragt hat. Nähere Informationen sind unter <http://www.na-bibb.de/eu-sprachensiegel/> abzurufen. Antragsfrist ist der 28. April 2006.



Impressum

Herausgeber:

Sekretariat der Kultusministerkonferenz
Pädagogischer Austauschdienst (PAD)
Nationale Agentur für das SOKRATES-Programm
im Schulbereich
Lennéstr. 6
53113 Bonn
Tel.: 0228 - 50 12 51
Fax: 0228 - 50 12 59
pad@kmk.org
<http://www.kmk.org/pad/sprachensiegel2005.htm>

Redaktion:

Martin Finkenberger
Cora Oepen

Gestaltung:

setz it. Richert GmbH, Sankt Augustin

Druck:

Warlich Druck, Meckenheim

Diese Broschüre wurde finanziert aus Mitteln der Europäischen Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur.

Der Wettbewerb um das Europäische Sprachensiegel 2005 wurde in Deutschland unterstützt durch:





Pädagogischer Austauschdienst